



Luzern, 31. Juli 2009

Medienmitteilung

Verfahrenseinstellung gegen Securitas enttäuscht Polizeibeamtenverband

Wie das Westschweizer Fernsehen im vergangenen Jahr gemeldet hatte, haben Securitasleute für Nestlé Globalisierungsgegner von Attac ausgehört. Nun hat der Waadtländer Untersuchungsrichter Jacques Antenen entschieden, dass das Verfahren eingestellt wird, weil weder Nestlé noch Securitas den Persönlichkeits- oder Datenschutz verletzt hätten. Der Verband Schweizerischer Polizeibeamter VSPB ist enttäuscht über dieses Urteil. Ebenso enttäuscht ist er über das Vorgehen von Securitas, zumal das Unternehmen auch Polizeiaufgaben wie Gefangenentransporte und anderes ausführt. «Einmal mehr hat ein privater Sicherheitsanbieter für negative Schlagzeilen gesorgt, ohne dass er dafür belangt wird», bedauert VSPB-Generalsekretär Max Hofmann. Umso wichtiger ist es dem Polizeibeamtenverband, der sich schon seit Jahren gegen die Übernahme von polizeihöheitlichen Aufgaben durch Private wehrt, dass die Motion von Max Chopard-Aklin dringlich behandelt wird. Der Aargauer SP-Nationalrat hatte Ende Mai dieses Jahres den Bundesrat beauftragt, «dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, wie für private Anbieter von Dienstleistungen im Sicherheitsbereich ein gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem eingeführt werden kann.» «Es muss endlich etwas geschehen», fordert Max Hofmann und weist darauf hin, dass sein Verband bereits vor einigen Jahren mit einer Studie, die er von der Universität Bern (Kälin, Lienhardt und Wytenbach) durchführen liess, auf den gesetzlichen Missstand im Zusammenhang mit der Auslagerung polizeilicher Aufgaben an Private aufmerksam gemacht hat.

Weitere Informationen erteilt:

Max Hofmann, Generalsekretär VSPB, Tel. 076 381 44 64